

Academy Players Directory

PRODUKTION

Casting-Datenbank der Academy — listet Schauspieler, Crew und Kreative mit Headshots, Kontakten und Filmografie. War lange Standard für Agenturen und Produktionen, heute durch IMDb und spezialisierte Casting-Apps ersetzt.

Die Academy Players Directory war jahrzehntelang das Casting-Standardwerk in Hollywood — ein physisches und später digitales Verzeichnis, das die Academy of Motion Picture Arts and Sciences herausgab. Agenturen, Casting Directors und Produktionsleiter schlugen darin nach, wenn sie Schauspieler für Rollen suchten. Das Prinzip war denkbar einfach: Headshot, Kontaktdaten, Agentur, Filmografie. Keine Marketing-Gimmicks, nur die nötigsten Informationen. In der Praxis lief das so ab: Für einen Drehbuchteil und eine grobe Vorstellung vom Look wurde die Directory gewälzt — erst nach Typ (männlich/weiblich), dann nach Altersgruppe. Jeder Eintrag war standardisiert, was die Arbeit beschleunigte. Die Casting Director konnte gezielt den Agenten anrufen und sagen: »Ich hätte gerne die Nummer von [Name]. Gibt's da was für die kommende Serie?« Dieses System war verbindlich, anerkannt und schaffte Struktur in einem chaotischen Geschäft. Besonders für kleinere Produktionen oder Independent-Filme war die Directory oft die erste Station — billiger als ein großes Casting-Büro, aber professionell genug. Das Medium selbst war zunächst das Problem. Die gedruckten Versionen waren riesig, schwer, veraltet, bevor sie im Druck fertig waren. Die digitalen Versionen in den 2000ern sollten das ändern, kamen aber gegen IMDb, Casting Networks und später spezialisierte Apps wie Breakdown Services nicht an. Diese Plattformen boten mehr Filteroptionen, aktualisierte Reel-Links, einfacher durchsuchbare Filmografien. Ein Casting Director arbeitet heute mit mehreren parallelen Quellen — IMDb Pro für die Basis, spezialisierte Casting-Portale für schnelle Anfragen, teilweise noch Agentenlisten für Top-Talent. Historisch war die Directory ein wichtiges Gatekeeping-Instrument — nur wer drin war, existierte für etablierte Produktionen. Das schuf eine klare Hierarchie und schränkte auch ein. Heute ist der Zugang flächendeckender, aber auch unübersichtlicher. Wer die Directory noch nutzt oder kennt, sieht sie als Relikt einer stabileren, wenn auch weniger demokratischen Casting-Ära. Für kleinere Rollen oder Extras ist sie längst obsolet; für die Suche nach etabliertem Schauspiel-Handwerk war sie einmal unverzichtbar.